

## 6. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Jugend(sozial)arbeit im Landkreis Märkisch-Oderland gemäß § 78 SGB VIII

am 28.09.2016 im Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz  
Moderation: Fabian Brauns

Anwesenheitsliste:

Träger/Kommune	Vertreter	Stellvertreter
AJP 1260	Keine Teilnahme	
Amt Märkische Schweiz	Andreas Raböse	
AWO Erziehungshilfe SRB	entschuldigt	
CVJM Oderbruch e.V.		Kathrin Schilling
Diakonisches Werk OS	entschuldigt	
Firmaris gGmbH	entschuldigt	
Gemeinde Fred.-Vogelsdorf	Keine Teilnahme	
Gemeinde Hoppegarten	Julia Gabriel	
Gemeinde Petershagen/Egg.	Anke Ellermann	
IB Bln.-Bbg gGmbH		Stefan Tucholl
JFV Chance e.V.	entschuldigt	
Jugendsozialverbund SRB	Dr. Heidemarie Schulze	
Jugendwerkstatt Hönow	Anja Pleinert	
Kinderring Neuhardenberg		Mandy Diede
Kindervereinigung Seelow	Denny Koschitzki	
Kreis-Kinder- und Jugendring	Fabian Brauns	
Kreissportbund MOL	Manja Lindner	
Sozialer Hilfeverband	entschuldigt	
Stadt Strausberg	Anja Looke	
Stiftung SPI	Frank Fiedler	
Theophanu gGmbH	Daniela Witthuhn	
WIBB GmbH	entschuldigt	

Verwaltung	
Jugendamt/Jugendförderung	Stefan Hädicke, Petra Rozinat

Gäste	
SPD-Fraktionsvorsitzender des Kreistages	Jürgen Hitzges
BBV Eberswalde	Ralf Krautmann

### TOP 1 Aktuelle Informationen der Sprecher

Als neues Mitglied wurde Anja Looke, verantwortlich für die Kinder- und Jugendsozialarbeit in der Stadt Strausberg vorgestellt.

Als Gäste wurden Herr Hitzges und Herr Krautmann begrüßt.

Bericht vom Jugendhilfeausschuss am 29.6.2016

Nach einer geladenen Diskussion zum Personalkostenförderprogramm wurde die Umsetzung des Erweiterungsmodells in einem ersten Schritt mit Szenario 1 beschlossen. Bis heute sind noch keine Informationen an die Träger zur Umsetzung gegangen. Die Verwaltungsleitung hat hierzu noch keine Entscheidung getroffen. Daraus resultiert eine große Unsicherheit und Resignation.

Die Sprecher werden sich erneut in die Diskussion beim nächsten JHA am 04.10.2016 im Auftrag der AG einbringen und eine klare Positionierung fordern.

### TOP 2 Informationen aus dem Jugendamt

Petra Rozinat informierte über die Schulung von Moderatoren für den Jugendschutzparcours (14 Teilnehmer). Die meisten Teilnehmer wollten den Parcours in ihren Einrichtungen einsetzen. Darüber hinaus können bei Bedarf die Kollegen der Fachstelle für Jugendsuchtberatung und Prävention (JuP) sowie Fabian Brauns vom KKJR zur Moderation angefragt werden.

Im Ergebnis wurde angeregt, einen eigenen Parcours in MOL sowie Materialien zur zentralen Nutzung in MOL anzuschaffen. Auch bestand großes Interesse an Vernetzung, Erfahrungsaustausch, Fortbildung und evt. Durchführung eines Fachtages zum Jugendschutz. An einem 1. Vernetzungstreffen nahmen Maxi Friedrich (JuP), Vincent Schimming (Überregionale Suchtpräventionsstelle Ostbrandenburg), Jenny Rozanowske (Ordnungsamt MOL), Stefan Tucholl (IB) und Petra Rozinat (Jugendamt) teil.

Kurzfristige Ziele: Herausgabe eines Flyers „Verträge für Minderjährige“, Übersicht über Ansprechpartner/Beratungsmöglichkeiten/Schnittstellen, weitere Vernetzung

Langfristige Ziele: Abstimmung über weitere geeignete Materialien/Veröffentlichungen (Flyer, Internet), Themensammlung für Fachtag, Erarbeitung eines eigenen Jugendschutzparcours.

Partner für die Mitwirkung bzw. Interessenten am „Verteiler“ melden sich bitte bei Petra Rozinat.

Es wurde noch mal darauf verwiesen, dass mit der geplanten Änderung der Richtlinie „P“ Projekte mit dem Schwerpunkt erzieherischer Kinder- und Jugendschutz stärker in den Fokus rücken sollen.

Es ist geplant, dass die geänderten Richtlinien „P“, „PK“ und „I“ im Jugendhilfeausschuss am 15.11.2016 beschlossen werden und zum 01.01.2017 in Kraft treten.

Bisher war die Sachkostenförderung der sozialpädagogischen Fachkräfte aus dem Personalkostenförderprogramm in der Richtlinie „E“ verankert. Mit der Änderung ist dieser Förderbereich in der Richtlinie „PK“ enthalten.

Aus diesem Grund sollte die Richtlinie „E“ noch überarbeitet werden. Sie beschränkt sich dann insbesondere auf die Sach- bzw. Einrichtungsförderung der Träger, die nicht über PK gefördert werden. Wer sich an der Überarbeitung beteiligen möchte, meldet sich bitte bis **14. Oktober 2016** im Bereich Jugendförderung des Jugendamtes.

Auf der Internetseite des Landkreises sind neu „Hinweise zur Erstellung eines Sachberichtes“ eingestellt, die als Leitfaden dienen und zukünftig berücksichtigt werden sollen.

Frau Rozinat wies noch einmal auf den Jugendaktionsfonds aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ hin, über den Jugendliche, die selbst die Initiative für Projekte und Aktionen ergreifen, unkompliziert eine finanzielle Unterstützung bis zu 500 € erhalten können. Interessenten wenden sich an Fabian Brauns oder Boris Klein beim KKJR.

Am 4. Oktober 2016 wird die neue Jugendamtsleiterin, Frau Dr. Kopp, ihre Arbeit aufnehmen.

Stefan Hädicke empfahl den Teilnehmern, für 2017 das externe Beratungsprogramm für freie Träger zu nutzen. Die Finanzierung erfolgt durch das Land und den Landkreis.

Schwerpunkte sind z.B. Entwicklung neuer Ansätze oder interner Strukturen, Qualitätsentwicklungs- und Verfahrensmanagement, Konzepterarbeitung ...

Eine frühzeitige Bedarfsermittlung und Anmeldung im Jugendamt ist für das unkomplizierte Verfahren anzustreben.

In diesem Jahr wurden die Mittel nicht ausgeschöpft und Überschüsse zurückgezahlt.

Gegenwärtig liegt eine Synopse zur SGB-VIII-Reform vor. Geplant ist, dass zum 01.01.2017 die erste Stufe in Kraft tritt und die Reform in Gänze ab 2023 greift.

Ziel ist die stärkere Einbettung der Inklusion in der Jugendhilfe, d.h. Eingliederungshilfe wird vom Sozialamt in das Jugendamt verlegt. Das soll zur Bündelung dienen.

Die Novellierung sieht zahlreiche Begriffsänderungen und Verschiebungen von Paragraphen vor.

Jugendarbeit ist nicht als Regelangebot vorgesehen, nur die Jugendsozialarbeit, die hier auf die Suchtpräventionsstelle, die Produktionsschule und die Kompetenzagentur zutreffen würde. Im Jugendschutz ist die Förderung und Vermittlung von Medienkompetenzen schwerpunktmäßig vorgesehen.

Über die Plattform [www.kijup-sgbviii-reform.de](http://www.kijup-sgbviii-reform.de) kann man sich zum Stand informieren.

### **TOP 3 Informationen der Mitglieder**

Der neue Flyer „Migrationsarbeit – Wegweiser für den Landkreis MOL“ liegt beim KKJR vor.

Zum Jugendaktionsfonds verwies Fabian Brauns darauf, dass Jugendbeteiligung immer zwei Seiten braucht. Der KKJR entwickelt gemeinsam mit der Landesstelle (Tomas Kropp) ein Modul, um mit Kommunen und Akteuren zum Thema arbeiten zu können. Wer Bedarf oder Anregungen hat, kann sich gern melden.

Neue Fortbildungsangebote des KKJR für das 2. Halbjahr 2016 sind auf der Internetseite zu finden.

#### **TOP 4      Aktueller Stand zum Personalkostenförderprogramm**

Fabian Brauns: Mit einem politischen Beschluss der Kooperation des Kreistages wurde die Arbeit des Jugendhilfeausschusses (JHA) von 2 Jahren und die dort gefassten Beschlüsse ausgehebelt. Aufgrund der bis heute unklaren Aussagen zur Fortführung des PK-Förderprogramms wurde vielen Kollegen gekündigt, die Weiterführung von Jugendeinrichtungen ist unsicher, die finanziellen Auswirkungen für Träger und Kommunen sind nicht absehbar.

Herr Hitzges als Vertreter der großen Koalition des Kreistages:

5 Bürgermeister haben massive Forderungen zur Stärkung der Schulsozialarbeit gestellt. Der klassische Verteilungskampf verschiedener Interessengruppen spaltet den engeren Verflechtungsraum mit vordergründigem Schulinteresse und den berlinfernen Raum, in dem das Jugendinteresse überwiegt. Die Koalition sieht den Schwerpunkt in der Schulsozialarbeit, was aufgrund des notwendigen Finanzausgleichs eine Kürzung bei der „Jugendarbeit“ zur Folge hätte.

Entscheidungen zum Haushalt trifft allein der Kreistag.

Auch wenn der Jugendhilfeausschuss selbst Beschlüsse fassen kann, so hat er keinen Einfluss auf die Finanzen im Kreishaushalt.

Eine Entscheidung zur Fortführung des PK-Programms fällt in der nächsten großen Koalitionsrunde am 12.10.2016. Angedacht ist, dass für 2017 alles wie bisher bestehen bleibt und in 2017 die Umsetzung/Änderung für 2018 vorbereitet wird.

Freie Träger müssen mehr mit den Schulen kooperieren.

Andreas Raböse: sieht Probleme in der Kompetenzaufteilung. Die fachliche Einschätzung des JHA sollte mit der Prioritätensetzung berücksichtigt werden. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Koalition erklärt und beschließt, wo die Bedarfe sind.

An einer Erhöhung der Mittel kommt man nicht vorbei.

Bei der Entwicklung verschiedener vom JHA in Auftrag gegebener Szenarien ist stets transparent mit den erforderlichen Mitteln umgegangen worden. Eine entsprechende Rückkopplung von den Mitgliedern des JHA in ihren Fraktionen hat nicht dazu geführt, dass das finanzielle Ausmaß erkannt wurde. Noch im April 2016 wurde im Kreistag der Jugendförderplan, in dem die Kennzahlen für die nächsten Jahre enthalten waren, beschlossen.

Die AG-Mitglieder sprachen sich dazu aus, dass schnelle konkrete Aussagen zur Fortführung des PK-Programms und zur Finanzierung notwendig sind. Die Träger brauchen unbedingt eine Planungssicherheit.

Errungenschaften, wie die Entwicklung von sozialraumorientierten Handlungsfeldern und Qualitätsstandards sind gefährdet.

Folgender Vorschlag der AG wird im JHA am 4.10.2016 vertreten:

Für 2017 sollte alles bleiben, wie bisher.

Mit einer klaren Aussage zur weiteren Finanzierungshöhe ab 2018 sollte eine Arbeitsgruppe im 1. Quartal 2017 bestehend aus Politik, Verwaltung, JHA und Vertreter der AG nochmals anhand der vorhandenen Bedarfe ein Modell zur Verteilung ab 2018 entwickeln.

Dabei muss ein ausgewogenes Verhältnis von Angeboten der Jugendarbeit in den offenen Einrichtungen und der Sozialarbeit an Schule berücksichtigt werden. Entsprechend der Landesvorgaben sind mindestens 25 % der geförderten Stellen in der Sozialarbeit an Schule anzusiedeln, was gegenwärtig in MOL bereits der Fall ist.

Auch wurde angeregt, im Zweijahresrhythmus zu bleiben und das Programm auch 2018 in bestehender Form weiterzuführen. Da bereits im Mai 2017 der Haushalt 2018 erarbeitet wird, wäre mehr Vorlauf für eine Änderung günstig.

## **TOP 5 Informationen zur Jugend(sozial)arbeit in der JVA Wriezen – Arbeit der Anlauf- und Beratungsstelle (HSI) – Ausloten von möglichen Kooperationen mit Trägern der Jugendhilfe im Landkreis MOL**

Herr Krautmann unterstützt in der JVA seit 2015 Jugendliche bei der Suche und Vermittlung von Wohnraum, Ausbildung/Arbeit für die Zeit nach der Haft.

Schwierig bzw. kaum vorhanden sind in MOL Angebote des betreuten Wohnens für diese Klienten. Sie sind nicht allein wohnfähig und sonst rückfallgefährdet.

Gesucht werden Kooperationspartner, die Möglichkeiten zumindest für das 1. halbe Jahr nach der Entlassung für eine Unterbringung eventuell auch gekoppelt mit einem in der Nähe gelegenen Ausbildungsplatz haben.

Die Klienten sind zwischen 16 und 24 Jahren - Hauptzielgruppe 18 Jahre - bei der Entlassung. Aus MOL kommen im Schnitt 2 bis 3 pro Jahr. Positiv wäre es auch, wenn Paten über ein Projekt Klienten betreuen würden.

Empfehlungen an Herrn Krautmann:

- Kompetenzagentur
- Produktionsschulen
- Prüfung des Trägers der GU Garzau
- Vorstellung in der AG § 78 Gewaltfreie Erziehung
- Zuständigkeit für Wohnraum eher über das Sozialamt klären

Kontaktdaten: Berufsbildungsverein Eberswalde e.V. – [www.bbv-eberswalde.de](http://www.bbv-eberswalde.de)  
Ralf Krautmann Mail: [ralf.krautmann@bbv-eberswalde.de](mailto:ralf.krautmann@bbv-eberswalde.de)  
Tel. 033456-154 412  
Angermünder Chaussee 9, 16225 Eberswalde

## **TOP 6 Jugendarbeit/Jugendeinrichtungen im Landkreis MOL – Ist-Zustand und Perspektiven**

Relevanz des Themas resultiert aus Themensammlung der AG und der stärkeren Ausrichtung der Jugendarbeit auf Schule (siehe Diskussion zum PK-Programm).

Schulsozialarbeit muss nicht kontraproduktiv gegenüber der Arbeit in Jugendeinrichtungen sein.

Verschiedene Vertreter machten deutlich, dass sie bereits mit Schulen kooperieren, Einrichtungen der offenen Jugendarbeit auch von den Schulen genutzt werden und im Freizeitbereich (mit und ohne Schule) an ihre Kapazitätsgrenzen (abhängig von Größe und Lage der Jugendeinrichtungen) stoßen.

Der Zulauf ist vielmehr von den Entfernungen/Wegen abhängig.

Positiv und wichtig sind die „freiwillige“ Teilnahme an den Angeboten, Kooperation und Abgrenzung zur Schule. Bedarfsgerechte Entscheidungen sind nach Absprachen mit den Kommunen möglich.

Da das Thema zu komplex ist, sollte ein fachlicher Austausch in einem gesonderten Workshop vorbereitet werden. Die Vorbereitung würden die Sprecher gemeinsam mit Anja Pleinert vornehmen.

Am 16./17.02.2017 findet im Schloss Trebnitz ein Fachtag der Landjugend statt. Hier wird Fabian Brauns im Vorbereitungstreffen dazu den Vorschlag unterbreiten, dass ein Fachforum die Thematik behandelt.

<b>nächster Termin: 9. November 2016</b>
--